

Besuch im Bestattungswald „Lichtung der Ruhe“ in Schliengen Ein Gruppentreffen einer ganz besonderen Art

Im Juni traf sich die Ambulante Hospizgruppe Grenzach-Wyhlen nicht wie gewohnt im Gemeindesaal in Binzen, sondern auf dem Parkplatz „Schloss Bürgeln“. Unterhalb des Schlosses befindet sich der Bestattungswald „Lichtung der Ruhe“, der zur Gemeinde Schliengen gehört. Unsere Gruppe wurde vom zuständigen Förster, Herrn Tröndle und der Gemeindeangestellten, Frau Vetter, empfangen und professionell geführt.

Der Bestattungswald besteht erst seit drei Jahren. Er hat eine Fläche von etwa einem Hektar und ist Teil des Schwarzwaldes, das heißt, es geht bergauf und bergab auf unebenen Pfaden durch einen Wald aus Buchen, Tannen, Douglasien und einigen wenigen Eichen. Dies mag für mobilitätseingeschränkte Personen ein Problem sein. Der Wald ist naturbelassen, lediglich kranke Bäume werden gefällt zum Schutz der Besucher. Die Nachfrage nach einem ruhigen und würdevollen Platz für die letzte Ruhe wird hier immer größer, sodass an Erweiterung gedacht wird.

Das Gebiet ist farblich in vier Felder eingeteilt. Alle Bestattungsplätze sind in der entsprechenden Farbe nummeriert und dadurch jederzeit leicht auffindbar.

Die Urne mit der Asche Verstorbener wird dabei im Abstand von etwa 1,5 m zum Stamm an den Wurzeln eines Baumes, an einem Baumstumpf oder Findling beigesetzt. Nationalität oder Religionszugehörigkeit spielen keine Rolle. Belegte Grabstellen werden mit einem persönlichen Namensschildchen versehen. Die Urne selbst muss aus Holz oder leicht gebranntem Ton hergestellt sein, damit eine Verrottung gewährleistet ist. Die Liegezeit ist derzeit auf 30 Jahre festgelegt. Im Zentrum des Bestattungswaldes ist ein Andachtsplatz mit Holzbänken und einem großen hölzernen Kreuz.

Wir gingen langsam durch den Wald : Manchmal war nahe einer Grabstelle Grabschmuck zu sehen, der ganz aus natürlichen Materialien aus dem Wald und mit viel Liebe hergestellt war, denn Grabschmuck in Form von Kerzen und Blumenkränzen ist in Bestattungswäldern nicht erlaubt. Die Grabpflege übernimmt die Natur.

Für einige unserer Teilnehmer/innen war es die erste Begegnung mit dieser Bestattungsform, andere hatten bereits selbst an einer Waldbestattung teilgenommen. Es war auf jeden Fall eine ganz andere und neue Art, Grabstellen zu sehen. Vermutlich war es stimmig für den einen, aber auch etwas seltsam und nicht so richtig erklärbar für den anderen.

Gemeinsam ging es dann anschließend noch zur Einkehr, wo wir mit einem kalten Buffet verwöhnt wurden. Es war ein schöner Ausklang in einem harmonischen und unterhaltsamen Miteinander bei gutem Essen und auch einem guten Tröpfchen!



Allgemeines

Die Bestattung im Wald wurde 1993 erstmals rechtlich geschützt unter dem Namen Friedwald in der Schweiz von Ueli Sauter. Dieses Recht wurde 1999 in Deutschland zwei Personen überlassen. Es gibt Wälder, die Privatpersonen gehören und an die Friedwaldbetreiber verkauft werden oder es gibt Gemeinden wie hier in Schliengen, die eine Fläche zur Verfügung stellen und verwalten.

Möglichkeiten (die Preise gelten für Schliengen)

Gemeinschaftsplatz: ein Baum, Stein oder Wurzelstock, an dem bis zu 8 Urnen bestattet werden können; jeder zahlt seinen Platz selbst. 240€ (Baumstumpf) - 1200 € (Douglasie)

Lichtungsplatz: Der Nutzer erwirbt den gesamten Bestattungsplatz und entscheidet selbst, wer an den vorgesehenen Urnenplätzen bestattet wird. Ca. 3800 €.

Regina Korsch und Mirta Hartmann, Ambulante Hospizgruppe Grenzach-Wyhlen